



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

**Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aertzblatt@blaek.de**

außer Kraft zu setzen? Die Siebzigerjahre der italienischen Psychiatrie-Reform, die Dramen und Tragödien produzierten, winken uns zu.

Diagramme suggerieren, wie Drogentoten-Zahl, staatliche Repression und Psychotherapie zusammenhängen sollen. Ohne staatliche Repressalien gäbe es kaum Drogentote: ein paradiesisches Plädoyer für chronisch abhängige Straftäter? Wie schön wäre es, wenn das Trockenlegen eines Schwarzmarkts das Suchtproblem beseitigte!

Werden Hysterie, Epigenetik, psychische Traumatisierung und Sucht in ein unmittelbares Verhältnis zum allgemeinen Suchtproblem gesetzt, wollen solche Hypothesen der Komplexität der Sucht- und Präventionsproblematik gerecht werden. Die Behauptung, dass „die seelische Traumatisierung die wichtigste Ursache der Sucht“ sein soll, „mögen auch schlüssige Beweise fehlen“, führt in den Nebenraum einer hybriden Wissenschaft. Hybrides Wissen stellt sich schon ein Bein, wenn der Gebrauch von Diagnosen nicht der Konvention entspricht.

Hinweise auf soziotherapeutische Maßnahmen, Therapieunwillige, psychotherapeutisch nicht Behandelbare – kurz: zur Hemmungskontrolle –

fehlen. Kein Wort zum Bildungsrückstand Betroffener oder dazu, dass Person und Willensbildung nicht nur in der Kindheit mit soziodynamischen Milieus interagieren.

Gevatter Drogentod bedient sich keineswegs ausschließlich des Drogengebrauchs unter staatlicher Repression. Antiforensische Debatten beheben nicht die forensische Gefährdung: Psychisch Erkrankte gibt es auch ohne Psychiater und Psychologen, ebenso gibt es Drogentote ohne staatliche Repression.

Der Verfasser gerät in die Beach-Bitterman-Falle kognitiver Perspektiven. Warum erwähnt er Begriffe wie Resilienz, Resilienzfaktoren, -prädiktoren oder -mechanismen nicht, die bei Fragen um Traumatisierung und Prävention seit 60 Jahren im Fokus stehen? Die Studienlage ist uneinheitlich, die Erarbeitung entsprechender Präventionsprogramme hoffnungslos verfrüht. Randomisierte Kontroll-Studien kann es also nicht geben, aber Ratschläge von der Politik.

*Dr. Harald Rauchfuß,
Facharzt für Nervenheilkunde,
Facharzt für Neurologie, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie,
91413 Neustadt a. d. Aisch*



Suchtprävention aus gesundheitspolitischer Sicht

Zum Artikel von Professor Dr. Markus Backmund in Heft 7-8/2018, Seite 392 ff.

Was heißt denn Prävention, warum fehlen ernstzunehmende Kontrollstudien in der Suchtprävention bis heute? Rät der Verfasser Politikern, nicht nur die Einstiegsdroge Cannabis freizugeben, sondern auch der Lust auf harte Drogen Tür und Tor zu öffnen, um Psychosen vermehrt durch Drogen zu induzieren? Rät er, um staatliche Repressionen zu vermindern, freie Fahrt jenen zu geben, die ein Kfz unter Drogen- oder Alkoholeinfluss führen? Rät er gegen jede validierte Verlaufsbeobachtung, für Suchtkranke freiheitsbeschränkende Maßnahmen

Freiwilliges Fortbildungszertifikat



Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 9/2018, Seite 438 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Fachartikel „Drei Highlights aus der Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie“ von Professor Dr. Niels Zorger, Dr. Peter Niederle, Dr. Roland Brandl, Dr. Thomas Borgmann und Larissa Ranft.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.500 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

| | | | | |
|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| C | B | C | E | B |
| 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| C | E | C | B | A |